

Aktion Torf gehört in's Moor

(Quelle BUND Hannover)

Hochmoortorf gehört nicht in den Blumentopf, sondern ins Moor! Die Fläche der Hochmoore in Niedersachsen, wo einst 90 Prozent der deutschen Torfvorkommen lagen, schrumpfte bis heute von 330.000 ha auf weniger als ein Zehntel durch Torfabbau und Landwirtschaft. Dem Einsatz von Naturschützern ist es zu verdanken, dass schließlich die letzten Reste der norddeutschen Hochmoore – so auch in der Region Hannover – unter Schutz gestellt wurden. So stehen Teile der Hannoverschen Moorgeest heute unter europäischem Schutz nach der **Flora-Fauna-Habitat Richtlinie** und ein auf 10 Jahre angelegtes Projekt zur Entwicklung der Hannoverschen Moorgeest, die für den Naturschutz eine herausragende Bedeutung hat, ist geplant.

In anderen Hochmooren Niedersachsens wird jedoch immer noch industriell Schwarztorf abgebaut. Die einst so verbreitete Moorlandschaft mit einer hochspezialisierten und bedrohten Tier- und Pflanzenwelt muss künftigen Generationen erhalten bleiben.

Die Lagerstätten für den begehrten, wenig zersetzten Weißtorf sind in Niedersachsen weitestgehend erschöpft.

Um den hiesigen Bedarf an Billigblumenerde zu befriedigen, hat der Ausverkauf osteuropäischer Moore begonnen: Davon sind vor allem die bis vor wenigen Jahren noch unberührten Hochmoore des Baltikums und Russlands betroffen. Hier wird in atemberaubendem Tempo Torf abgebaut, der seit dem Ende der Eiszeit aus abgestorbenen Moorpflanzen herangewachsen ist. Was im Lauf von Jahrtausenden entstanden ist, wird bei uns in nur wenigen Jahren verbraucht! Der Torfabbau zerstört ganze Lebensräume und ihre Biodiversität, zu deren Erhalt wir aufgrund internationaler Abkommen jedoch vertraglich verpflichtet sind.